



Markt in Dassrauu

Bei strahlendem Sonnenschein hatten Bewohner wie Reisende ihre Waren ausgestellt. Das Angebot reichte über Kleidung, Körbe, Heilkräuter und Felle bis zu Waffen und Rüstzeug. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Die nimmermüde Birgitt Trutzhaven versorgte Marktbesucher wie Käufer mit leckeren Waffeln, während Hansen wie immer seine Getränke in angenehmer Atmosphäre anbot.

Den Markt kann man als „vollen Erfolg“ betrachten, waren sich Marktbesucher und Käufer einig.



Mysterium um Schwangerschaften aufgelöst

In den vergangenen Tagen wurden in Dassrauu mit froher Stimme den Bewohnern und Besuchern Glückwünsche für viele kommende Mehrlingsgeburten verkündet. Oft jedoch auch sehr zur Verwunderung der werdenden Mütter, da diese sich

keiner Situation bewusst zu sein schienen, die den Empfang eines Kindes möglich gemacht hätte. Nach mehreren Gerüchten über eine mögliche spontane Empfängnis durch bloßen Blickkontakt, welche durch Korrs Segen möglich gemacht worden sei, wurde die Ursache doch letztendlich gefunden: Die im Ort ansässige Hebamme Niema scheint nur bedingt fähig in ihrem Handwerk und verkündete etliche Schwangerschaften falsch. Wie anders sei es auch zu erklären, dass die als schwanger verkündete neu geweihte Mondpriesterin der Korr nur kurz nach ihrer Weihe nicht mehr schwanger gewesen sei. Ohnehin scheint die ansässige Hebamme einen schlechten Ruf zu genießen. Vertraulichen Quellen nach würde sie auch einen schlechten Einfluss auf das örtliche Schankpersonal ausüben. In einem direkten Gespräch gab sie zudem zu, unter Geldsorgen zu leiden und zu überlegen, mittels einiger zwielichtiger Gestalten angeblich ausstehende Schulden einzutreiben. Vielleicht lag den falsch bescheinigten Schwangerschaften auch ein finanzieller Gedanke zugrunde?

Es berichtet für sie aus Dassrauu Filias Fink

Landfische gefangen



Dem Dassraauer Fischer Sverrir Fang ist es gelungen, die äußerst scheuen Landfische zu fangen. Er hat sie auf einer Weide im Dorf untergebracht. „Es ist nur wenig über diese riesigen Fische bekannt. Vielleicht gelingt es uns ja sogar, sie zu züchten.“ Soweit dem Pakyrion'schen Boten bekannt ist, handelt es sich um die einzigen Fische, die in der Lage sind, an Land zu überleben. „Selbst wenn das nicht möglich sein sollte, ist es eine wunderbare Verpflegungsmöglichkeit für den Winter“, freute sich der beliebte Fischer Fang.



Neuer Dorfvorsteher bemüht sich um Verbesserung seines Ansehens

Bereits kurz nach der Wahl bemühte sich der neue amtierende Dorfvorsteher McNamara auffällig um guten Kontakt zu Schreibern und Würdenträgern. Da sich im Dorf selbst viele Stimmen mit dem Wahlergebnis nicht zufrieden zeigten, scheint der Bedarf nach einer Verbesserung der allgemeinen Meinung auch bitter nötig. Interessanterweise schienen gerade die Gäste von Dassrau dem neuen Vorstand wohlgesonnen zu sein. Bahnt sich da ein Konflikt zwischen dem Dorfkern und Besuchern an?

Besonders die Idee, ein Spielkasino im Dorf zu etablieren, sorgte für Aufregung unter den Bürgern. „Sowas zieht doch Gesindel ohne Ende an“, so Kräuterfrau und Heilerin Efli. „Wenn das kommt, bin ich weg! Und Dankwardt nehme ich gleich mit!“ (Dankwardt ist der Totengräber und Friedhofswächter Dassraus, Anm. d. Red.).

Angus McNamara, der durch seine Frau Aleanna beraten wird, ruderte in seiner Antrittsrede ein wenig

zurück. Ihm ginge es in erster Linie darum, dass das Dorf sich gut entwickle. An vorderster Stelle ständen



Bauvorhaben wie ein Tempel, damit die Bibliothek wieder eingerichtet werden könne, und ein Badehaus für die örtliche Hygiene. Das Kasino sei eher eine Planung für die entferntere Zukunft.

Es berichtet für sie aus Dassrau Filias Fink

Schrein der Summ eingeweiht

Kaum ist in Pakyrion die Korr als Göttin etabliert, werden auch bereits neue Götter angebetet. Der Halboger Shrouk, seines Zeichens

besten Korbflechter Pakyrions, sowie einige andere Bewohner, beten eine Göttin an, die „Summ“ genannt wird. In diesem Sommer wurde ihr ein erster Schrein geweiht.

Die Hauptaufgabe der Anhänger dieser neuen Göttin scheint es zu sein, dafür zu sorgen, dass stets genügend Met zur Verfügung steht. Jedenfalls lässt ihr Glaubensspruch „Met-einander“ darauf schließen. Zusätzlich hörte man oft: „Möge sie die Waben der Welt zusammenhalten!“ – was auch immer dieser Ausspruch zu bedeuten haben soll. Der Wirt Hansen jedenfalls unterstützt diese Religion, wenngleich er bislang ebenfalls als Anhänger der Korr bekannt war. Böse Zungen meinen, ihm sei der Gott egal, solange er oder sie Münzen in seine Tavernenkasse spüle.



Shrouk jedenfalls scheint einen direkten Kontakt zur



Göttin zu haben. Wie er berichtete, habe sie ihm einen Brustpanzer verliehen, auf dass er die Seinen schützen könne.

Selbsternannter oberster Priester der Korr weiß wenig über seine Glaubensgenossen im Land

Wenig Belastbares ist über die Priesterwerdung von Wido, dem selbsternannten einzigen Sonnengeweihten der Korr bekannt. Angeblich sei der Fund eines Artefaktes der Grund seiner Position. Da er den Ort dieses sagenumwobenen Gegenstandes geheimhält, lässt sich seine



eigene Sonnenweihe jedoch weder nachvollziehen noch seine Interpretation der Texte gegenprüfen. In einem Gespräch zeigte sich der angeblich oberste Repräsentant des Korrglaubens jedoch erschreckend unbeteiligt an dem Glaubensleben anderer Korrgemeinden aus Pakyrion. Wido wird mit seiner Auslegung des Korrglaubens sowohl von

Einheimischen als auch durch die Gäste des Dorfes Dassrauu kritisch beäugt. Angeblich zeichnet er sich auch nicht durch Sicherheit in den Lehren der Korr aus. Zweifellos wurde am Abend der Wahl durch ein Wunder der Korr die Sternengeweihte Suri zur Mondgeweihten geweiht. Es ist im Moment schwer vorherzusehen, ob durch ein ähnliches Wunder dem selbsternannten Geweihten seine Alleinstellung als Sonnengeweihter streitig gemacht werden könnte.

Es berichtet für sie aus Dassrauu Filias Fink

Die Druiden suchen Nachwuchs

Die Druiden aus dem Hain nördlich von Dassrauu senden einen dringenden Hilferuf an die Bevölkerung Pakyrions. „Wir haben so

lange geschlafen, dass wir uns ein wenig vom allgemeinen Geschehen entfernt haben. Wir würden uns freuen, wenn junge Menschen uns ein wenig darüber aufklären könnten, was in den letzten 150 Jahren so passiert ist. Hilfreich wäre es, wenn sich junge Leute melden, die einen wachen Geist haben, naturverbunden sind und die Welt nicht nur in Schwarz und Weiß teilen. Wir bieten im Gegenzug eine solide Ausbildung und fundierte Kenntnisse auf vielerlei Gebieten. Auch Abenteuer kann man bei uns erleben sowie die wundersamsten Geschöpfe kennenlernen. Sollten wir euer Interesse geweckt haben, so freuen wir uns auf eine Bewerbung über die PS (Postdienst Pakyrion'sche Schwalben, Anm. d. Red.). Bitte gebt an, ob ihr schon Erfahrung mit Geistreisen habt.“

